Was der Friede kostet

Autor(en): **Toynbee, Arnold**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **64 (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nuklearkatastrophe immer die Hauptgefahr bleibt und die stärksten Abwehrkräfte erfordert, drohen heute, im Gefolge der technischen Umwälzungen noch eine Reihe anderer zu Krisen führender Entwicklungen. Es ist nicht erstaunlich, dass die USA, die seit dem Zweiten Weltkrieg die technologische Revolution am ungehemmtesten vorantrieben, auch die Konsequenzen auf eine Art zu spüren bekommen, die auf weitblickende Amerikaner alarmierend wirkt.

In «SCIENCE» (28. November 1969), der Monatsschrift der amerikanischen Gesellschaft für die Förderung der Wissenschaft, analysiert Professor JOHN PLATT, ein Biophysiker der Universität von Michigan, unter dem Titel

«*Was wir tun müssen*»

die Krisenlage in den USA.

Dass er die Situation als sehr ernst erachtet, geht aus einem der ersten Sätze seines Artikels hervor. «Unsere dringlichste Aufgabe ist, dass wir *die gesamte Intelligenz unseres Landes mobilisieren,* um die Probleme zu lösen, die aus allen Richtungen auf uns zukommen, ansonst bringen wir uns in den nächsten paar Jahren um.»

Platt sieht eine der Ursachen der Gefährdung der Gegenwart in der ungeheuren Beschleunigung und Intensivierung, die das Leben im Lauf der letzten 100 Jahre erfahren hat, von der Schnelligkeit der Übermittlung von Nachrichten oder der Reisegeschwindigkeit, und der Erhöhung der verfügbaren Energiemengen bis zur explosiven Bevölkerungszunahme. Man solle sich vergegenwärtigen, dass die westliche Welt nur allein in den letzten 25 Jahren in das Zeitalter der Düsenflugzeuge, Lenkraketen, Satelliten und auch der Nuklearkraft und des Nuklearterrors geraten ist. Graphisch dargestellt ergäbe sich eine steile Kurve technologischer Entwicklung, die sich jetzt scheinbar abzuflachen beginnt – ein Zeichen, nach Platt, dass wir in ein Zeitalter relativer Stabilität eintreten könnten – *sofern wir eben die nächsten Jahre höchster Gefährdung überleben.* Schluss folgt. Red.

Was der Friede kostet

Der Krieg ist die Schande und der Fluch, die der Mensch selbst auf sich lädt.

Die Abschaffung des Krieges liegt tatsächlich in unserer Macht, allerdings zu einem Preis, den wir hoch finden werden. Grosse Übel können nur zu einem hohen Preis ausgerottet werden. Der Preis, den wir dafür bezahlen müssen, unsere Nachfahren vom Fluch des Krieges zu befreien, *wird in einem Ausmass von Selbstverleugnung und Selbstaufopferung bestehen, das zu ertragen wir bisher nicht bereit waren.* Vor allem werden wir uns dazu bringen müssen, die nationale Souveränität einer wirksamen übergeordneten Form von Weltregierung unterzuordnen. *Arnold Toynbee*